

Für die innere Entwicklung sind drei okkulte Dinge wichtig:

- 1) die Lampe des Hermes Trismegistos mit drei Flammen
- 2) der dreifach gestaltete Mantel des Appolonius von Tyana
- 3) der dreifach gegliederte Stab der Patriarchen (der Meister)

Die drei Flammen, mit denen man sich in die Lehren hineinleben muß, das sind Denken, Fühlen und Wollen.

Das Studium der theosophischen Lehren, der okkulten Berichte, denen man sich ganz hingeben muß. Man darf sich nicht mit den Übungen allein begnügen. Man muß sich ganz mit Willen, Gefühl und Denken hineinleben in die Lehren der drei Flammen.

Der physische Leib steht mit allen Kräften im Universum in Verbindung. Es gehen von diesem Mittelpunkte (den der Leib darstellt) gleichsam Strahlen nach allen Seiten.

Der Ätherleib steht wie durch eine Linie mit dem Mittelpunkt der Erde in Verbindung. Der Astralleib ebenso mit dem Mittelpunkt des Mondes. Das Ich ist nicht nur ein Punkt, der sich allmählich durch das Herauswachsen der Stirnpartie und das Einziehen des Ätherleibes an der Nasenwurzel ausgebildet hat, sondern es (das Ich) steht noch mit einem zweiten Punkte vor ihm in Verbindung. Diese Verbindungslinie wechselt mit der Stellung dieses 2. Punktes - aber ihre Richtung weist im Allgemeinen nach der Sonne - und zwar weist diese Linie nach dem Mittelpunkt der Sonne.

Je mehr sich der Mensch entwickelt, desto näher kommen sich die zwei Ich-Punkte. Es ist des Menschen Aufgabe, sein Ich in den zweiten Punkt zu versetzen, d.h. sich selbst nach aussen zu denken und von dort auf seinen physischen Körper zurückzublicken wie auf einen Stein: (Tat tvam asi -) das bist du! Das löst den Menschen aus dem Egoismus - aus den Banden der schädlichen Selbstsucht. Dazu muß kommen ein lebhaftes Hineinleben in die Tatsachen von Golgatha, das Hineinleben in die Tatsache des Vergießens des überflüssigen Blutes durch den Erlöser. Das hilft dazu, sich selbst seinem Körper gegenüber vorzustellen. "Mein eigentliches Ich ist nicht in dem physischen Leib"; das muß einem so zur Gewißheit werden wie der eigene Name, auf den man sich auch nicht eigens zu besinnen braucht.

Der Mantel ist gleichsam die Haut, aus der man herausfahren soll.

Das Heraustreten ist die zweite Faltung des Mantels. Und das Umwenden zum Körper zurück, das ist die dritte Faltung (oder Wendung) des Mantels.